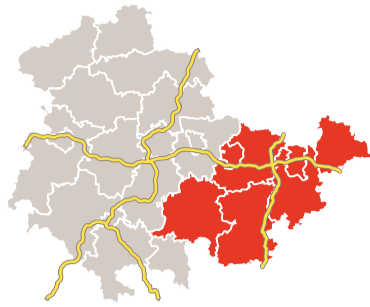


KOMPAKT

Nachrichten aus Ostthüringen



Silbitz Group spendet 1000 Schutzmasken

Eisenberg. Die Silbitz Group hat dem Saale-Holzland-Kreis 1000 FFP-2-Masken gespendet. Diese sollen an den Rettungsdienst, die Feuerwehren, an Pflegedienste und Therapieeinrichtungen im Landkreis sowie an das Gesundheitsamt verteilt werden. Man wolle damit im Rahmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung einen Beitrag leisten, sagte Geschäftsführer Torsten Tiefel.

Corona: Notwohnung für Jenaer Frauenhaus

Jena. Der Jenaer Frauenhaus-Verein mit seinen 16 Plätzen für gewaltbedrohte Frauen und deren Kinder hatte in den Pandemie-Wochen besonders schwer zu ringen. Zu Beginn des Lockdowns war ein Quarantäne-Fall aufgetreten; weitere um Aufnahme ersuchende Betroffene mussten in Frauenhäuser anderer Kommunen vermittelt werden. Das Jenaer Sozialamt half mit der Anmietung einer Notwohnung.

Denkmalgeschütztes Ensemble im Umbau

Gera. Das erste Wohnhaus der denkmalgeschützten Anlage von 1926/27 in der Straße „Am Sommerbad“ ist saniert und wieder bewohnt. Jetzt startet die Geraer Wohnungsbau-genossenschaft „Glück Auf“ die nächste Baustufe mit zwei weiteren Häusern. 2020 saniert sie Fassade und Balkone. Architekt Thomas Laubert, Spezialist für Denkmalobjekte, betreut das Projekt und kann auf Originalbaupläne zurückgreifen.

Wildblumenwiese in Rudolstadt

Rudolstadt. Ein neues Naturprojekt wurde am Donnerstag in Rudolstadt präsentiert. Auf einer etwa 1000 Quadratmeter großen Fläche in der Keilhauer Straße ist eine Wildblumenwiese angelegt. Es handelt sich dabei um ein gemeinsames Vorhaben der Natur-2000-Station mit dem Landratsamt. Ziel ist es, auf diese Weise in der Stadt ein Stück Wildnis und damit Lebensraum für Insekten zu schaffen.

Notbetreuung endet im Saale-Orla-Kreis

Schleiz/Pößneck. Mit dem 25. Mai endet im Saale-Orla-Kreis die Notbetreuung in den Kindergärten. Darauf haben sich am Donnerstag Vertreter des Landratsamtes, der freien Träger, Städte und Gemeinden sowie Elternsprecher in einer gemeinsamen Beratung verständigt. Mit dem eingeschränkten Regelbetrieb soll es möglich werden, dass alle Mädchen und Jungen des Landkreises wieder den Kindergarten besuchen können. red

Unsichere Zukunft für duale Ausbildungen

Greiz/Zeulenroda-Triebes. Der Entwurf des Schulnetzplanes für berufsbildende Schulen ab dem Jahr 2022/23 sieht wohl vor, die letzten im Landkreis Greiz vorhandenen dualen Berufsausbildungen zu streichen. Laut Ministerium würde es sich dabei aber nur um einen Vorschlag und keine Vorgabe handeln. Die Entscheidung würde letztlich beim Landkreis als Schulträger liegen. Dort sei der Entwurf noch nicht bekannt.

„Eine Schande für die gesamte Wohlfahrt“

Vier Awo-Führungskräfte sichern sich für Altersteilzeit Fortzahlung des vollen Nettogehalts für zwei Jahre

Von Sibylle Göbel und Fabian Klaus

Erfurt. Keine Frage: Der angekündigte Rückzug des Thüringer Awo-Landesgeschäftsführers zeugt von der großen Nervosität an der Spitze des Wohlfahrtsverbandes. Diese resultiert vor allem aus den zu Jahresbeginn von dieser Zeitung öffentlich gemachten Vorwürfen gegen Führungskräfte des Landesverbandes und dessen Tochterfirma, der AJS gGmbH, aber auch aus dem wachsenden Druck einfacher Awo-Mitglieder wie auch des Awo-Bundesverbandes.

Inzwischen hat der Bundesverband zwar unter anderem die mutmaßlich überhöhten Bezüge von AJS-Chef Michael Hack geprüft. Doch der seit Anfang April vorliegende Prüfbericht ist streng geheim. Es sollten, teilte der Bundesverband mit, erst der Landesvorstand und andere Aufsichtsgremien dazu Stellung nehmen, ehe der Bericht veröffentlicht wird. Doch der Landesverband denkt offenbar gar nicht daran, das Papier allen Vorstandsmitgliedern zukommen zu lassen: Als Vorstandsmitglied Claudia Zanker Ende April danach fragte, ließ sie Noch-Landesgeschäftsführer Ulf Griefmann wissen, dass der Bericht zunächst nur dem geschäftsführenden Landesvorstand – mithin also nicht Zanker – und der AJS-Gesellschafterversammlung vorgelegt werde. Über das weitere Vorgehen entscheide dann der geschäftsführende Landesvorstand.

Dass das Papier nicht ohne ist, darauf lässt auch ein Schreiben von Awo-Bundeschef Wolfgang Stadler an das Zeulenrodaer Awo-Urgestein Herbert Müller schließen: Stadler teilt darin mit, dass der Prüfbericht „mit zahlreichen Empfehlungen an den gesamten Landesvorstand“ gegangen sei und er, Stadler, hoffe, „dass diese Empfehlungen umgesetzt werden“.

Von der nach Bekanntwerden der Vorwürfe so oft beschworenen Transparenz kann beim Landesverband bislang nicht die Rede sein.



Noch immer sind viele Fragen zu den Privilegien von Awo-Spitzenkräften unbeantwortet. FOTO: FRANK RUMPENHORST / DPA

Zwar sollen das jetzt erschienene neue Mitgliederjournal und auch die Verbands-Homepage den Eindruck erwecken, der Landesverband als Hauptgesellschafter der AJS habe nichts zu verbergen. Doch auf Nachfragen erfährt nicht einmal Claudia Zanker Genaueres. Mehr noch: Obwohl Zanker bis jetzt die erbetenen Auskünfte zu Gehältern und den der AJS-Geschäftsführung gewährten Vorteilen vorenthalten wurden, wird in dem Magazin behauptet, dass alle ihre Fragen beantwortet seien. Und auch auf Nachfrage dieser Zeitung heißt es erneut: „Alle Fragen von Frau Zanker wurden beantwortet.“ Wenn das so ist, warum haben dann jetzt sowohl Zanker als auch der Awo-Regional-

verband Mitte-West-Thüringen am Landgericht Erfurt Auskunftsklagen eingereicht?

Auch auf konkrete Presseanfragen gibt es nur die Standardantworten, dass man „zu personenbezogenen Daten keine Auskunft“ erteile und man sich „zu Personalangelegenheiten nicht öffentlich“ äußere. So liegt dieser Zeitung ein Schreiben von Awo-Kreisgeschäftsführern an den Awo-Landesvorstand und den AJS-Aufsichtsrat vor, das die sofortige Wiedereinsetzung des im Dezember geschassten AJS-Prokuristen fordert. Der Landesverband will aber weder die Frage beantworten, ob dieses Papier in den Gremien thematisiert wurde, noch die, ob das Arbeitsverhältnis inzwi-

schen mit einem Vergleich beendet wurde. Genauso wenig will sich der Verband dazu äußern, ob AJS-Chef Hack mittlerweile unterschrieben hat, dass er – wie angekündigt – Ende 2020 und damit zwei Jahre früher als geplant in den Ruhestand geht. Und erst recht nichts sagen will der Landesverband zu lukrativen Altersteilzeitverträgen von vier Führungskräften bei AJS und Awo: AJS-Chef Hack, sein Vize Achim Ries, Hacks Ehefrau als Geschäftsführerin der Awo Gotha und die Prokuristin der Awo Gotha sollen nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben für zwei Jahre volle 100 Prozent ihres bisherigen Nettogehalts beziehen. „Das ist“, schreibt eine Ex-AJS-Mitarbeiterin, „eine

Schande für die gesamte Wohlfahrt“.

Die opulente Altersteilzeitregelung sorgt auch deshalb für großen Frust in der Belegschaft, weil die AJS in den vergangenen Jahren vielen älteren Mitarbeitern Altersteilzeitregelungen verwehrt. Als Grund wurde der Wegfall des Zuschlags genannt, den die Bundesagentur für Arbeit bis dahin gezahlt hat. Wer dennoch früher in Rente gehen wollte, musste Abschlüsse in Kauf nehmen.

Wütend stimmen AJS-Mitarbeiter aber auch andere Tricksereien der Führungsriege: So soll Hacks Ehefrau zwar täglich mit ihrem Dienstwagen in ihr Büro in Gotha fahren, steuerlich aber die Fahrt von ihrer Wohnung in Erfurt in ein Büro am Erfurter Juri-Gagarin-Ring, dem Sitz der Geschäftsstelle der AJS, geltend machen, das sie niemals aufsucht. Das, konstatieren Mitarbeiter, sei Lohnsteuerbetrug.

Zu denen, die dazu etwas sagen könnten, gehört Landesgeschäftsführer Ulf Griefmann, der zudem dem Landesvorstand und dem AJS-Aufsichtsrat angehört. Aufklärungsarbeit leisten könnten aber auch Awo-Landesvorsitzender Werner Griese und Elvira Diebold. Sie ist die Vorsitzende des Awo-Kreisverbandes Erfurt, der der zweite Gesellschafter der AJS ist. Griese und Diebold haben aber schon angekündigt, im November nicht wieder für den Landesvorstand kandidieren zu wollen. Die Vorstellung, dass beide aus dem Amt scheiden, ohne dass die Vorgänge in der Thüringer Awo aufgearbeitet wurden, ist für viele Awo-Mitglieder und -Mitarbeiter unerträglich.

Claudia Zanker und der Awo-Regionalverband Mitte-West-Thüringen klagen die Auskünfte übrigens auch deshalb ein, weil sie etwas befürchten, was die gesamte Awo Thüringen aus den Angeln heben könnte: die Aberkennung der Gemeinnützigkeit, wenn an Führungskräfte überhöhte Vergütungen gezahlt werden.

Sonneberg und Greiz müssen nacharbeiten

Land fordert Nachbesserungen bei Corona-Regeln. Gastronomie soll nur im Außenbereich erlaubt sein

Von Hanno Müller

Sonneberg. Der Landkreis Sonneberg zieht Konsequenzen aus der hohen Anzahl von Neuinfektionen. Mit gut 62 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen liegt die Südthüringer Region weiter über der Höchstgrenze von 50.

Der gestern vorgestellte Maßnahmenkatalog sei mit den Fachaufsichtsbehörden abgestimmt worden und soll für die Dauer der Überschreitung des Risikowerts zuzüg-

lich weiterer sieben Tage gelten, so Landkreis-Sprecher Michael Volk.

In Abweichung zur neuen Landesverordnung gilt unter anderem für Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sowie Pflegeheime und Behinderteneinrichtungen weiter ein Besuchsverbot. Die Pflicht zur Mund-Nasen-Bedeckung wird erweitert um alle öffentlichen Bereiche in Gebäuden und geschlossenen Räumen mit Publikumsverkehr. Sportanlagen und Vereinsräume bleiben geschlossen, ausgenommen sind Einrich-

tungen und Anlagen für den Individualsport unter freiem Himmel.

Dem Gesundheitsministerium reichte dies gestern allerdings nicht. Am frühen Abend erging daher aus Erfurt die Aufforderung, Gaststätten zunächst generell nur im Außenbereich zu öffnen.

Auch Greiz hatte dem Land ein Schutzkonzept vorgelegt. Dazu hieß es gestern aus dem Gesundheitsministerium, man stimme dem zwar grundsätzlich zu. Weil die Infektionszahlen aber weiter über dem Grenzwert liegen, wurden wei-

tergehende Maßnahmen als die von Greiz vorgeschlagenen beschlossen. Demnach soll auch im Landkreis Greiz Gastronomie für die kommenden zwei Wochen zunächst nur im Außenbereich möglich sein. Offen gebliebene Fragen wie die Ausweitung der Tests und die Hygiene- und Schutzmaßnahmen einzelner betroffener Einrichtungen vor Ort sollen noch geklärt werden.

Beide Kreise teilten am Abend mit, dass sie den Anordnungen des Landes Folge leisten werden.

133 Corona-Tote in Thüringen

Gera. Die Zahl der Todesfälle nach Corona-Infektionen hat sich in Thüringen weiter erhöht. Inzwischen seien 133 Menschen gestorben, bei denen das Virus nachgewiesen wurde, teilte die Staatskanzlei mit. Das waren sechs Todesopfer mehr als am Mittwoch. 85 Infizierte liegen wegen eines schweren Verlaufs der Lungenerkrankung derzeit auf Intensivstationen der Krankenhäuser. Insgesamt gab es in Thüringen seit Beginn der Pandemie 2663 Corona-Infektionen. Ihre Zahl erhöhte sich innerhalb von 24 Stunden um 24. Schätzungen zufolge gelten 2170 der Infizierten als genesen. dpa

Kemmerich gibt Amt auf

FDP-Landeschef nicht mehr Vorsitzender Liberaler Mittelstandsvereinigung

Von Martin Debes

Erfurt. Nach dem Eklat um seine Teilnahme an einer Demonstration gegen die Corona-Auflagen ist der Thüringer FDP-Landesvorsitzende Thomas Kemmerich als Vorsitzender der Bundesvereinigung „Liberaler Mittelstand“ zurückgetreten. Kemmerich wolle sich künftig „voll auf die Landespolitik konzentrieren“, sagte Landesparteisprecher Thomas Reiter auf Anfrage.

Kemmerich hatte die parteinahe Mittelstandsvereinigung seit dem Jahr 2011 geführt. Der Vorsitz wurde nun kommissarisch vom bisherigen stellvertretenden Bundeschef Andreas Keck übernommen. Er bestätigte auf Nachfrage den Wechsel

an der Spitze. Kemmerich hatte am 9. Mai an einer Demonstration in Gera teilgenommen, für die auch Vertreter des rechten Spektrums und der AfD geworben hatten. Dabei trug der Landesvorsitzende keinen Mundschutz und hielt zumindest zeitweise nicht den Mindestabstand ein. Später entschuldigte er sich dafür.

Die Bundesspitze der FDP rügte Kemmerich am Mittwoch. Der Landesvorsitzende erklärte danach, seine Mitgliedschaft im Bundesvorstand ruhen zu lassen.

Dennoch hält die Kritik an. Die FDP im Nordhäuser Stadtrat verlangte den Rücktritt Kemmerichs von allen Ämtern. „Wir sehen unsere aktive kommunalpolitische

Arbeit als Stadträte durch Ihr Handeln sabotiert und haben auf dieser Basis keinerlei Vertrauen mehr in Ihr Wirken“, heißt es in einem Offenen Brief der Fraktion.

Ähnlich hatten sich zuvor mehrere Kreisvorsitzende geäußert. Auch der frühere Landeschef Andreas Kniepert sagte, es sei nicht nachvollziehbar, dass Kemmerich nur auf den Bundesposten verzichte und seine Ämter im Land behalte: „Was soll dieser Unsinn – wollen wir die FDP lächerlich machen?“

Der Landesvorstand der FDP kam am Donnerstagabend zu einer Sondersitzung zusammen, die bis zum Redaktionsschluss dieser Zeitung andauerte. Kemmerich wollte sich dazu nicht im Vorfeld äußern.



FOTO: PETER MICHAELS

Corona-Test im Pflegeheim

Weida. Bundeswehrsoldaten haben am Donnerstag in der Seniorenresidenz Am Markt in Weida von Bewohnern und Mitarbeitern (im Bild Annett Kahnt vom Pflegeteam) Abstriche genommen. In Seniorenheimen des Landkreises Greiz wird wegen erhöhter Infektionszahlen in einigen Einrichtungen regelmäßig komplett durchgetestet.